

Die Jungfrau von Orleans: Retterin des Vaterlandes

Verkündigungsbrief vom 14.04.1985 - Nr. 14 - Joh 20,19-31
(Weißer Sonntag)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 14-1985

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Voltaire hat das Leben der *hl. Jungfrau von Orleans* völlig entstellt und mit ätzendem Hohn überschüttet. Wer war *Jeanne d'Arc*?

Sie ist 1412 im Dorf Domremy in Lothringen als Bauerstochter geboren und mußte von klein auf am Hof mitarbeiten. Nie hat sie eine Schule besucht und konnte weder lesen noch schreiben. Das einfache Bauernkind strickte, nähte, spann und pflügte. Gelegentlich hütete sie Schafe und Kühe. Ein natürlich-frisches Kind, gläubig und fromm, jedoch ohne Überspanntheit. Sie feierte die Dorffeste mit und tanzte gern unter der Buche bei Domremy. Johanna war weder abergläubisch, noch hatte sie einen Hang zum Geheimnisvollen. Durch die Eltern hörte das muntere und gesunde Kind, daß die Engländer seit 90 Jahren Frankreich zu erobern suchen. Wenn Johanna von Mord und Brand der zügellosen Truppen hörte, dann flüchtete sie sich in die *Wallfahrtskirche Unserer Lieben Frau von Bermont*, um dort um Schutz und Frieden zu beten.

Johanna ist 13 Jahre alt, als ihr an einem Sommernachmittag im elterlichen Garten ein merkwürdiges Erlebnis widerfährt. Zu ihrer Rechten hört sie eine helle Stimme und konnte zuerst nichts sehen, da ein strahlendes Licht sie blendet. Dann schaut sie voll Schrecken eine überirdische Gestalt, die sich als Erzengel Michael vorstellt und mitteilt, er habe den Drachen besiegt und komme nun seinem Volk in größter Bedrängnis zur Hilfe. *St. Michael ist Schutzpatron Frankreichs* und des Königshauses Valois. Er kündigt ihr an, daß zwei heilige Jungfrauen und Märtyrerinnen der alten Kirche ihr von jetzt ab öfter erscheinen und ihr Weisung geben würden: Die *hl. Katharina v. Alexandrien* und die *hl. Margareta von Antiochien*.

Dies erfüllte sich in der kommenden Zeit. Johanna erhielt bis zum Ende ihres Lebens immer wieder Weisungen von diesen beiden Heiligen. Sie solle das Vaterland vor den Engländern retten, die vor Orleans standen und den Dauphin Karl VII. in der Kathedrale zu Reims zum König krönen lassen.

Johanna hat Angst, ihre Berufung und Sendung zu erfüllen. Wie sollte sie, die vom Kriegführen keine Ahnung hatte, das schwer bedrohte Frankreich retten. Widerstand kam auch von ihrem Vater. Er wollte seine Tochter lieber in der Maas ertränken, als sie einem verwilderten Soldatenhaufen überlassen. So verläßt sie nach bitterem Gewissenskampf das Elternhaus, ohne Vater und Mutter Bescheid zu sagen. Auf den Vorwurf von Ungehorsam und Ehrfurchtslosigkeit antwortet sie:

- “Gott hatte ja Befehl dazu gegeben. So war es nicht mehr als recht, wenn ich es tat. Weil Gott es befohlen, wäre ich gegangen, auch wenn ich hundert Väter und hundert Mütter gehabt hätte!”

Die 17jährige geht im Sommer 1428 zum Hauptmann *Robert de Baudricourt* und erklärt ihm ihren Auftrag. Der lacht sie aus. Man soll ihr ein paar Ohrfeigen geben und sie nach Hause schicken. Dies geschah, aber Johanna läßt sich nicht abweisen. 1429 tritt sie erneut vor den Hauptmann, der über sie den Exorzismus beten läßt. Dann wird ihr der Zugang zum Dauphin gestattet. In Männer- und Kriegskleidung reitet Johanna nach Chinon zu Karl VII. Ihre Kriegstracht galt als unerhört, unanständig, ja gotteslästerlich. Aber sie betonte, Gott habe ihr diese Tracht befohlen. Der dekadente Dauphin hat sein Land schon aufgegeben und kümmert sich nur noch um seine Mätresse *Agnes Sorell*.

Nach langem Hin und Her darf Johanna das Heereskommando übernehmen. Sie führt ein Schwert mit fünf Kreuzen; vor ihr weht eine Fahne mit dem segnenden Christus. Ohne Zaudern führt sie die entmutigten französischen Truppen von Sieg zu Sieg. Vorher schickt sie die fluchenden, zechenden Haudegen zur Beichte und Kommunion und läßt die herumlungernenden Dirnen davonjagen.

- Am 27. April 1429 beginnt ihr unerklärlicher Siegeslauf.
- Am 8. Mai (Tag der Erscheinung des Hl. Erzengels Michael) wird Orleans erobert. Alles geschieht im Namen Gottes, Johanna will nur den Willen des Vaters vollziehen. Sie sieht sich als bloßes Werkzeug Gottes.
- Am 17. Juli führt Johanna den Dauphin zur Krönung in Reims.

Der zweite Teil ihrer Aufgabe ist erfüllt: Frankreich hat in *Karl VII.* wieder einen legitimen König.

Von da ab teilen ihr die Stimmen des Himmels mit, daß sie nun viel leiden müsse für Volk und Vaterland.

- Beim Versuch, Paris zu befreien, wird sie im Stich gelassen. Das Unheil nimmt seinen Lauf.

Mißgünstige Feinde im eigenen Lager, die auf ihre Erfolge neidisch waren, überlieferten sie den Engländern. Man nimmt sie gefangen bei *Compiègne* und verkauft sie für eine hohe Summe an die Feinde. Da hört sie einmal nicht auf ihre Stimmen und springt aus einem 20 m hohen Turm, um zu flüchten. Die Ohnmächtige wird nun in Ketten gelegt. In *Rouen* macht man ihr den Prozeß. Die 19jährige hat keinen Verteidiger. Die Richter suchen scheinbar die Wahrheit, aber ihr Urteil steht von vorneherein fest. Die Engländer wollen die Seele des französischen Widerstands moralisch und physisch vernichten.

Dazu verlangt der König von England, sie vor ein *Inquisitionsgericht* zu stellen. Dieser wird von den Engländern finanziert. Das Verfahren dauert 3 Monate. Es war eine reine Schau, deren Ausgang eine ausgemachte Sache war. Sie wurde als Hexe und Ketzerin zum Flammentod verurteilt.

- Am 30. Mai 1431 ruft sie noch von den Flammen aus, Gott habe sie wirklich gesandt und durch seine Heiligen zu ihr gesprochen. Ihre letzten Worte waren *“Jesus, Jesus!”*

Wie sie vorhergesagt hatte, wurden die Engländer nach ihrem Tod endgültig aus Frankreich vertrieben.

König Karl VII., der ihr Reich und Krone verdankte, sorgte für die Wiederaufnahme ihres Prozesses.

- *Jeanne d’Arc* wurde feierlich rehabilitiert, was ihre Eltern noch miterleben durften. 1849 wurden sämtliche Prozeßakten veröffentlicht. 1894 erklärt die Kirche sie für verehrungswürdig. 1909 erfolgt die Selig-, 1920 die Heiligsprechung der Jungfrau von Orleans, der zweiten Patronin Frankreichs.

Sie ist die Nationalheldin der Franzosen, die mit Recht auf sie stolz sind. Ihr heiliges Leben hat weder mit Zauberei noch Aberglauben zu tun.

Der Himmel hat sie auserwählt, um einer schwer bedrängten Nation zur Hilfe zu kommen.

- Johanna ist deshalb keine blinde Nationalistin, aber sie liebte ihr Heimatland und war eine glühende Patriotin.

Gott hat durch ein schwaches Kind Übermenschliches vollbringen lassen. Durch eine Analphabetin hat er sich als Herr der Geschichte erwiesen.

- Nicht ein erfahrener, alter und hochgebildeter Feldherr, sondern eine 19jährige Bäuerin hat eine schier unlösbare militärisch-politische Aufgabe gelöst. Nach seinen Plänen sollte sich die Religion nie als Sklavin der Politik unterwerfen (wie es im ungerechten Prozeß gegen Johanna geschah!), sondern die Politik soll sich der Religion unterwerfen.

Durch eine heilige Jungfrau hat Gott in Frankreich Geschichte gemacht. Ihr Handeln ist der Beweis, daß sie weder Phantastin noch Betrügerin war. Nicht Hirngespinnste, sondern echte himmlische Stimmen lenkten ihr Wirken.

Es geht nicht um Autosuggestion, Halluzination noch Hysterie. Die Ärzte damals versicherten urkundlich, *Jeanne d’Arc* sei körperlich und geistig gesund und von hellem Verstand. Der Inhalt der Stimmen war kein wirres Zeug, sondern ganz konkret: Befreiung von Orleans und Krönung des Königs.

Diese Strategie des Himmels war die einzig richtige. Johanna führte sie mit Energie und Entschiedenheit durch. Eine ehrgeizige Hochstaplerin oder anmaßende Phantastin wäre dazu nicht in der Lage gewesen, denkt man an die zahllosen damit verbundenen Entbehrenungen, Opfer und Strapazen.

Johanna blieb Jungfrau und strahlte einen Glanz aus, der auch von den Engländern eingestanden wurde. Sie war zu einer Sendung von Gott berufen und bestimmt. Sie behielt aber ihre Visionen und Auditionen für sich. Weder die Eltern noch der Beichtvater erfuhren davon.

- Nur Karl VII. bekam den Inhalt der Offenbarungen mitgeteilt. Er mußte Bescheid wissen. Denn seine Person war das Ziel ihres Auftrags. Ohne seine Krönung konnte Frankreich weder Freiheit noch Unabhängigkeit erlangen.

Jeanne hatte eine Sendung zu erfüllen und nur sie konnte deshalb diese Mission durchführen, indem sie Königen, Bischöfen und Generälen Befehl erteilte. Aber nie im eigenen Namen, sondern aufgrund der göttlichen Beauftragung.

- Jede Verehrung und Anhimmelung ihrer Person wies sie bald mit Humor, bald mit Entrüstung von sich.

Sie suchte nicht sich, nicht ihren Ruhm.

Ihr Sendungsbewußtsein war von oben.

Der Geltungsdrang einer Psychopatin war ihr fremd.

Die Größe und Heiligkeit Johannas tritt in allen Punkten ihres Lebens offen zu Tage.

- Sie mußte gegen die englischen Eindringlinge kämpfen, haßte die Engländer jedoch keineswegs, im Gegenteil. Mit den gefallenen Feinden hatte sie großes Mitleid. Ein verwundeter Engländer starb, von ihr getröstet, das Haupt in ihren Händen. Vielen englischen Kriegsgefangenen, die beinahe von französischen Soldaten niedergemacht wurden, rettete sie das Leben. In Aufstieg und Abstieg glich ihr Leben dem ihres Erlösers: Hosanna und Crucifige!

Sie ist eine große Heilige nicht wegen der ihr zuteil gewordenen Botschaften, sondern weil sie ihren Auftrag erfüllt hat. Ihren Tod dürfen wir als Sühneopfer für Frankreich und Europa verstehen.